

# Kein Bettenhaus ohne B-Plan

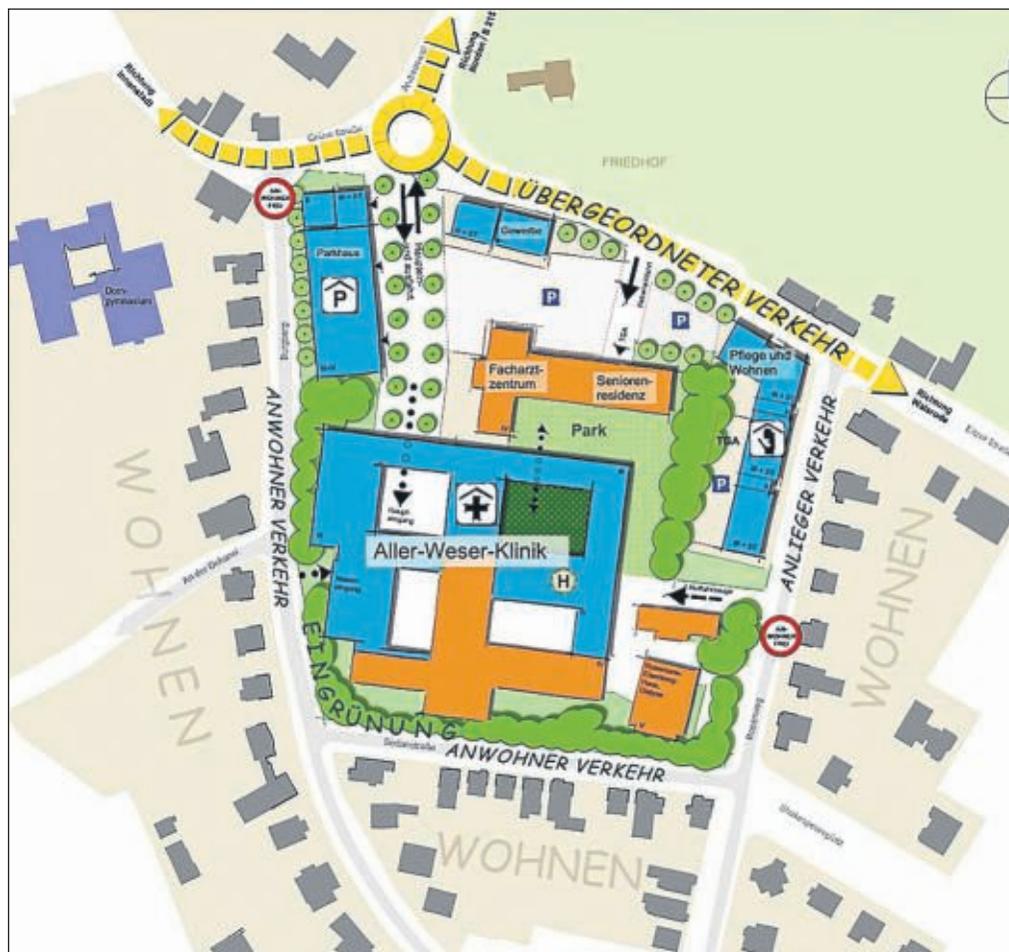
Stadt schafft rechtliche Voraussetzungen für Erweiterung der AWK / Visionen

VERDEN • Es war nur eine Vision, die Karsten Schwormstede am Mittwoch im Ausschuss für Stadtentwicklung an die Wand geworfen hatte. Dass sich das Gremium dennoch mit den weitgreifenden Ideen des Hamburger Planers befasste, lag an der Notwendigkeit, die baurechtlichen Voraussetzungen zu schaffen für die Erweiterung der Aller-Weser-Klinik (AWK) in Verden.

Um den Standort des Krankenhauses langfristig zu sichern, muss und will die AWK am Burgberg das sogenannte Bettenhaus mit Platz für 120 Patienten und einen großen OP-Bereich errichten. Der erhoffte Zuschuss des Landes in Höhe von 27 Millionen Euro ist so gut wie bewilligt. Doch selbst grünes Licht aus Hannover reicht nicht, um endlich bauen zu können. „Das vorhandene Planungsrecht lässt die Weiterentwicklung nicht zu“, erklärte Schwormstede.

So lag dem Ausschuss der erste Entwurf für ein Leitbild vor, aus dem heraus nun so schnell wie möglich der Bebauungsplan „SO-Gesundheitszentrum Verden“ entstehen soll. Wie es der Name bereits andeutet, geht dieser Masterplan um einiges über den Bau des Bettenhauses hinaus.

Man verfolge mit dem B-Plan noch weitere Ziele, erklärte der Fachmann. Die Residenz-Gruppe Bremen, die auf dem Gelände bereits Facharztzentrum und Seniorenheim errichtet hat, möchte dem eine Einrichtung für betreutes Wohnen hinzufügen. Und auch die Verkehrs- und Parksituation rund um die AWK bedürfe der Verbes-



Das Leitbild für das Sondergebiet Gesundheitszentrum macht den Geltungsbereich des künftigen Bebauungsplans kenntlich. Dieser ist nötig, damit die Aller-Weser-Klinik ihr Bettenhaus bauen kann. Alles andere, vom Parkhaus bis zur Erschließung des Areals über einen Kreisverkehr, sind nur Visionen.

serung.

Schwormstedes Entwurf beinhaltet daher neben einer Parkpalette an der Grünen Straße einen Kreislauf an der Eitzer Straße, der eine Erschließung des Areals über die Landesstraße ermöglicht. Das würde die Stadt in die Lage versetzen, Rosenweg, Sedanstraße und Burgberg für den Durchgangsverkehr und als Parkraum zu sperren. Die drei Straßen sind derzeit

sehr belastet.

Denjenigen, die sich nun verwundert die Augen reiben mögen, weil sie ihr Haus auf dem Plan nicht mehr wiederfinden, sei nochmals gesagt: Es handelt sich nur um eine Idee, um Zukunftsmusik. Die vorhandenen Gebäude hätten Bestandschutz, betonte Birgit Koröde. Um die Anwohner über die nötige Aufstellung des B-Planes zu informieren, finde am 2. März eine

frühzeitige Bürgerbeteiligung statt, kündigte die Fachbereichsleiterin an.

Die Ausschussmitglieder sahen in dem Entwurf denn auch zunächst nicht mehr als „ein Signal über die Stadt hinaus, dass wir den AWK-Standort sichern wollen“, wie es Lars Brennecke formuliert. An der weiteren Umsetzbarkeit der Ideen Schwormstedes habe er jedoch Zweifel, so der CDU-Mann. ■ kp

## AUF EINEN BLICK

### „Frühjahrsputz“ bei der Dea in Scharnhorst

Förderbohrung wird ab Dienstag gereinigt

SCHARNHORST • Die Dea (Deutsche Erdoel AG) wird in der kommenden Woche Reinigungsarbeiten in der Erdgas-Förderbohrung „Völkerse Z4“ vornehmen. Der Betriebsplatz befindet sich im freien Gelände, nördlich von Scharnhorst, hinter einem Bahndamm.

Wie das Unternehmen mitteilt, beginnen die Arbeiten am Dienstag, 28. Februar, mit dem Aufbau des technischen Equipments. Daran schließt sich der eigentliche Reinigungsprozess in der Tiefe an. Am 3. März soll die Bohrung wieder Erdgas produzieren.

Ziel der jetzt anstehenden Routine-Arbeiten sei es, feine Salz-Ablagerungen zu entfernen, die sich im Laufe der Erdgasförderung im unteren Bereich der Bohrung gebildet haben. Dafür setzt Dea insgesamt rund acht Kubikmeter Seifenlauge ein, die durch den inneren Förderstrang gepumpt werden. Die Flüssig-

keit werde am Ende des Vorganges in festen Behältern aufgefangen und anschließend fachgerecht entsorgt, so Unternehmenssprecher Heinz Oberlach.

Alle in der „Völkerse Z4“ vorgesehenen Arbeiten wurden dem Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) zeitgerecht angezeigt. Sie werden nur tagsüber stattfinden.

Die Dea fördert seit 1998 über die Bohrung „Völkerse Z4“ aus einer Tiefe von mehr als 5000 Meter Erdgas ausschließlich für den bundesdeutschen Markt.

Gearbeitet werde in der neunten Kalenderwoche bei Scharnhorst ausschließlich an der Erdgas-Förderbohrung „Völkerse Z4“, betont Oberlach. Die benachbarte Bohrung „Völkerse H1“ werde nicht angetastet. Über die „H1“ hat Dea bis zum Sommer 2012 Lagerstättenwasser in den tiefen Untergrund zurückgeführt.

